

Kein Eiswein, aber viel Herzenswärme

Der Olewiger Winzer Peter Teroges erhält den 56. „Orden gegen den trierischen Ernst“. Rund 300 Gäste beglückwünschten ihn in der Nells Orangerie - ein Besucherrekord.

VON CLEMENS SARHOLZ

TRIER „Den Krebsen sagt man nach, sie seien emotional und wechselhaft. Mehr der Gefühls-, weniger der Denktypus. Mit rationalen Argumenten nur schwer zu erreichen“, sagt Marcus Reuter scherzhaft über den 2019er-Preisträger des „Ordens gegen den trierischen Ernst“: Peter Teroges, Sternzeichen Krebs. Reuter ist Preisträger des vergangenen Jahres und hält die Laudatio für seinen Nachfolger. Der „Eiswein-Pitt“, so nennt ihn Hans-Karl Meunier, stemme Jahr für Jahr das Olewiger Weinfest. „En Trierer Original, der gehört zum Stadtbild einfach dazu.“ Und dafür bekomme er die Auszeichnung. Meunier ist Präsident der Karnevalsgesellschaft, „M'r wieweln noch en Zalawen“. Wie um seine Worte zu unterstreichen, erklingt „Echte Fründe ston zesamme...“ aus der Anlage. Hochdekoriertes Schunkeln durchzieht den Saal. Überall klappern die Orden gegeneinander. „So voll wie dieses Jahr war es bisher noch nie“, raunt Hiltrud Metzel von der Seite. Ein Be-



Der Wieweler-Präsident Hans-Karl Meunier beglückwünscht den sichtlich gerührten Preisträger Peter Teroges.

FOTO: CLEMENS SARHOLZ

sucherrekord für die Veranstaltung. Alle 200 Sitzplätze sind besetzt, und viele weitere Menschen stehen, um Teroges' Worten zu lauschen. „Dieses Jahr wird es keinen Eiswein geben.“ Ein bedauerndes „Ooooh“ geht durch den Saal. Aber es gebe ohnehin Wichtigeres. „Wer auf dem Karnevalswagen steht, der soll bitte nicht saufen.“ Das würde Kindern

nicht als Beispiel dienen. „Dann hat auch die Polizei weniger Sorge. Karneval kann nur funktionieren, wenn alle zusammenhalten.“ Teroges weiß genau, wie viel helfende Hände zum Gelingen einer guten Veranstaltung nötig sind - bei einem Weinfest genauso wie im Karneval. Zum Dank wird Teroges im Sommer eine Weinprobe aufs Haus ge-

ben. Eingeladen sind dann alle, die den Abend im Hintergrund durch ihre Arbeit ermöglicht haben. Dabei denkt er an die Servicekräfte und die Tänzer, die über die Bühne wirbeln und in ihren Darbietungen das Motto des Abends - „Zirkus“ - erkennbar machen. Oder an die Musiker, Günther Ewen und Heinz Coen, die Soundtechniker und viele ande-

re. „Ich hab mich wahnsinnig über die Auszeichnung gefreut“, sagt Teroges. „Die trage ich im Herzen.“ Der Titel „Künstler des Jahres“ geht dieses Jahr an „die Haus- und Hofmusikanten der Stefan-Andres-Gesellschaft“, wie Horst Lachmund sie nennt: das Duo Uno. Aus den Anfangsbuchstaben ihrer Vornamen generiert sich der Name: Uschi

Boes und Norbert Olk. Über die Stefan-Andres-Gesellschaft wurde Präsident Meunier erst auf das Duo aufmerksam. Und so habe er sie für die Auszeichnung vorgeschlagen, erzählt er im Gespräch mit dem TV.

Weitere Artikel und Fotos zum Thema Karneval unter www.volksfreund.de/fastnacht

INFO

Mitwirkende und Preisträger

Wieweler Garde: Mara Hansen, Leonie Heiderich, Annika Kühn, Julia Kühn, Louisa Kühne, Lea Pelzer, Isabell Pretzsch, Leni Schmitz; Trainerinnen: Nina Klaas und Katja Lier.
Showtanzgruppe: Verena Adam, Sonja Kappel, Nina Klaas, Swetlana Lenz, Katja Lier, Melanie Münster, Julia Schuler, Kristina Steiner, Anja Worst, Oliver Hoffmann (Trainer)
Neue(r) Ehrenratsherr/-frau: Gisela Bitdinger, Gerd Müller
Duckentcher: Gisela Bitdinger, Hiltrud Metzen, Jürgen Jakobs, Rüdiger Bechtel, Werner Schmeiser
Sonderorden des Ehrenrats: Rüdiger Bechtel
ATK-Orden: Matthias Schmitt
Paartänzer: Denise und Bastian Gouin
Spende von 555 € an Pater Bükler (Don Bosco)

Manege frei für die Wieweler

Die Karnevalsgesellschaft lädt ein in den „Zirkus Zalawen“ zu einem Programm aus Wortwitz, Musik und Tanz. Treten Sie näher und staunen Sie!

VON FRANZISKA WONNEBAUER

TRIER Zirkus Zalawen spannt seine Zelte auf und sucht talentierte Künstler und Artisten zum Mitreisen. Dompteure, Clowns, Artisten und Zauberkünstler werden in die Manege gebeten. Nur wer mit scharfer Zunge und waghalsigen Kunststücken überzeugt, kann Teil der Wieweler Zirkusfamilie werden. So versucht auch das hässliche Entlein (Sonja Kappel) sein Glück als Artistin und wird beim Ententanz von seinen gelbgefiederten Artgenossen höhnisch verspottet. „Heimatlos und arbeitssuchend“, lautet die Schildaufschrift des grauen Vogels, der davon träumt, seinen Platz im Wieweler Zirkus zu finden. Doch Träume sind bekanntlich Schäume, und so muss das Entlein erkennen, dass ein trauriges graues Federkleid ebenso wenig in eine Zirkusmanege gehört wie der Weihnachtsmann (Johannes Mayer) und sein treues Rentier (Antje Gieche). Das Ge-

spann verirrt sich kurz darauf unter feierlichem „Feliz navidad“ auf die Bühne und muss feststellen: „Das ist ja gar keine Weihnachtsfeier. Wir sind falsch.“ Flugs wird improvisiert, der Weihnachtsmann kramt seinen Zauberstab heraus und - vergisst, den Stab einzuschalten. So misslingt sein erster Versuch, seinen purpurroten Mantel in das Kostüm eines Zauberers zu verwandeln. Doch die „Zaubershow auf Weltniveau“ muss weitergehen. Mit der Windows-Startmelodie ist der Zauberstab endlich hochgefahren und funktionstüchtig; einige sphärische Klänge später hat sich der Weihnachtsmann in einen Zauberkünstler verwandelt. Dumm nur, dass dieser seinen Zauberstab gar nicht bedienen kann und der Stab das arme Rentier mehr oder weniger willkürlich nacheinander in einen uniformierten „Bullen“, ein lispelndes Kaninchen, Zungenbrecher-Rhabarber-Barbara und Donald Trump verzaubert, der den

Zirkus mit einem „trumpel, trumpel, fidibus“, „great again“ machen möchte.

Als Sitzungspräsident Jürgen Jakobs mit popcornbeklebter Riesen-Brille schließlich sein Leid als Zirkus-Kalfakter klagt, gibt's fürs Publikum kaum noch Erholung vom Lachen. Spätestens jetzt hat die Wieweler Karnevalsgesellschaft, mit vollem Namen „M'r wieweln noch en Zalawen 1911 e.V., die Herzen ihrer „Zirkusbesucher“ erobert. Hochkarätige Show- und Garde-Tanzeinlagen, Livemusik und stimmungsvolle Schunkelrunden mit dem Duo Sound Set und den Zalawener Duckentchen lassen das fünfstündige Programm in der Orangerie des Nells Park Hotels wie im Flug vergehen. Die sieben jüngsten Akteure der Minigarde sind dabei gerade mal zwischen vier und sechs Jahren alt, marschieren mit der Clown-Parade jedoch souverän durch die Manege und schlagen eine nach der anderen geknott Purzelbäume durch

Hula-Hoop-Reifen. Im Finale geben die „prima Schweinerinas“ des Elferrats und der Showgruppe schließlich im rosa Tutu mit Ringelschwänzchen ihre persön-

liche Schwanensee-Interpretation zum Besten, deren selbstironische Trampel-Choreographie immer wieder von triumphierendem Grunzen untermalt wird. Mit minder ele-

gantem Sprüngen und Pirouetten umtanzen sie den „Schweinensee“. Zum krönenden Abschluss tritt zwischen all den rosa Steckdosennasen dann doch noch der echte Schwan auf. Es ist das (nun nicht mehr) verzweifelte Entlein, das seinen Platz in der Wieweler Zirkusfamilie endlich gefunden und sich zum grazen Zirkusschwan gewandelt hat.



Vom hässlichen Entlein zum Zirkusschwan: Sonja Kappel hat ihren Platz im Wieweler Zirkus endlich gefunden.

FOTO: FRANZISKA WONNEBAUER

Weitere Akteure: Stadtprinzenpaar Pierrot I. von Luxair Tours und Marie-Claire I. vom Kylltal-Reisebüro mit Hofstaat, „Der Dompteur“ (Constantin Albert), „Dummer August“ (Josef Müller), „Frau aus der Tangel-Tangel-Schau“ (Gisela Bitdinger, Claude Weber), „Die fliegende Gaortenmoog von Zalawen“ (Hans-Karl Meunier), Wieweler Garde, Wieweler ExGarde, „Clever Elefant und dummes Kamel“ (Josef Arweiler, Oliver Hoffmann)

Weitere Sitzungen: 16., 22. und 23. Februar, 2. März (19.11 Uhr), 9. März (20.11 Uhr, Wasserbillig)

In Farben getrennt, im Geiste geeint

Mit Anekdoten der ersten Liebschaften, Gassenhauern und einem Orden der Verbundenheit feiert Ehrhang die erste Sitzung des KV Blau-Weiß 09.

VON CLEMENS SARHOLZ

TRIER-EHRHANG/QUINT Bei der ersten Kostümsitzung des Theater- und Karnevalsvereins Blau-Weiß 09 Ehrhang trieb sich „alles rum, was Rang und Schulden hat“, stellt Gertrud Haas als Handpuppe in der Bütt fest. 222 Mal spielte Lothar Pelzer den Tusch in den ersten vier Stunden der Sitzung für derben, aber auch subtilen Humor, Tanzeinlagen oder Julia, das Schlossgespenst. Bei Dennis und Rudi Labarbe alias Pitt und Pittchen beispielsweise geht's mitunter derb zu. So berichtet Pitt dem Pittchen von seinen ersten sexuellen Erfahrungen, bei denen es tierisch zur Sache ging. Ein Blick in die Gesichter zeigt, wie manch einer die Augen zukneift und mit zugebissenen Zähnen zischend Luft einzieht, sich dabei aber nicht das Lachen verkniefen möchte. Es muss ja nicht immer nur harmlos sein. Zumindest auf der Bühne. Im Saal

schon, trotz zweier konkurrierender Karnevalsvereine. Blau-Weiß und Rot-Weiß sitzen bei der blau-weißen Sitzung nebeneinander und feiern friedlich. Als Zeichen der Freundschaft der zwei Vereine forcierten Prinz Heinz I. von der Kyll und Prinzessin Ana I. vom Tejo sogar die symbolische Verbundenheit. Mit einem extra konzipierten Orden statteten sie alle Teilnehmer aus. Zu sehen sind die Wappen der Vereine in Blau und Rot auf Herzchenuntergrund. Passend zum Motto: „Rot und Blau, mir machen Foaseniacht an Ehrlik, Helau! Damit fördert das Prinzenpaar nur, was sowieso schon gang und gäbe ist. Auf Boots Randolphs Gassenhauer „Yakety Sax“ liefern sechs ehemalige Gardemädels aus beiden Vereinen eine Show, bei der sie sich auf sehr sympathische Weise zum Affen machen. Dabei liefen sie gegeneinander, kullerten auf dem Boden und mimten die Blödelbardininnen.

Da ist der Vorwurf von Julia, dem zynisch-gruppeligen Schlossgespenst, zum Lachen, wenn sie der Präsidentin Gertrud Haas vorhält, dass sie kein ordentliches Programm hätten und sie, die lieber schlafen wolle, deswegen herhalten müsse. Ein Glück, dass nicht auf jedem Narren herumgehackt wird wie auf der

Präsidentin - auf ihre Kosten gehen einige Witze des Abends -, denn jeder achte Ehrhanger ist Mitglied im Karnevalsverein. Von mangelndem Engagement kann hier keine Rede sein. Was auf Deutschlands Straßen mitunter zu einem kollektiven Besäufnis verkommt, ist in Ehrhang noch Kulturmittelpunkt.

Mitwirkende:

Solo-Mariechen: Marie Sophie Otto
Kindergarde: Gruppenleitung und Choreographie: Lisa Kirchen, Betreuer: Gaby Lörcher, Gaby Trossowski, Sylvia Zambberger, Anna Wasnieswski
Fahnenschwenker: Betreuer und Choreographie: Petra Valerius, Tamara Flesch
Nachwuchsgarde: Betreuer und Choreo-

graphie: Svenja Braun, Melissa Schlöder
Jugendgarde: Betreuer und Choreographie: Maik Braun, Anna Thonet
Solomariechen: Betreuerin: Ilse Berg; Choreographie: Tamara Flesch
Haus- & Hofkapelle (Musiker) Die Zwei: Wolfgang Audesirk, Pelzer Lothar
Große Garde (Marsch und Showtanz): Betreuer: Maria Mayer; Choreographie: Sandra Kordel
Tanzgruppe „Forever Young“: Betreuer und Choreographie: Annika Herrmann, Petra Valerius
Büttenreder: Fabian Erang, Gertrud Haas, Matthias Haas, Marie Hank, Jürgen Haubrich, Dennis Labarbe, Rudi Labarbe, Gaby Lörcher, Julia Löw, Kurt Thonet, Alexa Zimmer
Holzschuh-Tanz „Frau Antje“: Betreuer und Choreographie: Anna Thonet, Carina Schumacher, Maske: Linda Thul
Ehrliker Kaapeskäap: Leitung: Wolfgang Reiland

Produktion dieser Seite:
Rebecca Schaal



Ehrhang ist eine Karnevals-Hochburg - das hat die erste Kostümsitzung des Karnevalsvereins Blau-Weiß 09 einmal mehr bewiesen.

FOTO: CLEMENS SARHOLZ